

ES-506-1

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,

Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)

Personalmap
Gen. St.

ZS-506-2

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1386/54

13.6.47

Strafverurteilung des Kommandeurs f. Gen. Kuntze

Vorbem. Es muss mir schon am 23.9.-25.11.47 mit Befehl VIII. A. K. dem
Bew. Kol. Gen. St. Anst. Bef. alle Kommandos, Moll. u. u.
mündlich vom Mil. Bef. (Bef. Oberst Brückner) mit
mir unterhalten war, barockte u. Bew. Kol. Gen. Kommando.

Zs. 1.) In der auf Balkan war anfangs Artillerie.
Ich verpflichtete mich, die Befehle zu
ausführen. Danach wurde Belgrad
Saloniki durch mich angefallen.
Es wurde durch mich eine neue Organisation
gebildet für die Befehlsführung u. Auswertung der
Angelegenheiten.

Zs. 2.) Aufstellungen wurden durchgeführt u. dabei
für die Befehlsführung neue Befehle. Es wurde
aber auch die Befehlsführung mit dem Artillerie.

Zs. 3.) Hierin war die Befehlsführung.
Während der Befehlsführung es immer noch
Befehlsführung. Auf dem Gebiet der Befehlsführung
und weiter → Mihajlovitch der Kommandeur.

Zs. 4.) In der Befehlsführung, die Befehlsführung
wurde durchgeführt.

Zs. 5.) In der Befehlsführung, die Befehlsführung
wurde durchgeführt.

Zs. 6.) In der Befehlsführung, die Befehlsführung
wurde durchgeführt.
Zs. 7.) In der Befehlsführung, die Befehlsführung
wurde durchgeführt.

Näheres angeben!
Art. des Verurteilten
Lernjahr
u. d. d.

Prinzip

Fr. 19.)

Wichtig!

Im milit. Dienst. Arbeitete unmittelbar
mit R.S.H.A. zusammen in multital Art.
für die auswärtigen für die Milit.
Waffe arbeitete mit Geny zusammen.
in. f. so. ein multital in. Art. zusammen.

Waffe arbeitete mit Geny zusammen in. f. so.
unmittelbar Multital zusammen an in b.
an O.K.W. für mit Waffe bestimmte ist es
möglich, mit Waffe an Stab Mil. Bil. zu
Waffen.

Fr. 13.)

die falte mit an Geny zusammen Waffen
ist möglich.

an ein Geny zusammen Waffen ist es
möglich an 2 200 für es mit Waffe
bestimmte. in Geny zusammen Waffen
mit an Geny zusammen Waffen.

Wichtig!
sicherlich!

Fr. 14.)

Fr. 14.) Waffen bestimmte
ist es möglich an Geny zusammen Waffen
mit an Geny zusammen Waffen.

Wichtig!
zu bitter!

Fr. 15.)

Waffen bestimmte ist es möglich an Geny zusammen Waffen
mit an Geny zusammen Waffen ist es möglich an Geny zusammen Waffen
mit an Geny zusammen Waffen ist es möglich an Geny zusammen Waffen

an ein Geny zusammen Waffen ist es
möglich an 2 200 für es mit Waffe
bestimmte. in Geny zusammen Waffen
mit an Geny zusammen Waffen.

mitgemeint ist das Bg. in Anstaltigen
mit demselben Anstalten, man muss die Auf-
schreibung auf ital. Gebirg ab.

gr 16.) nicht bestimmt

gr 17.) gr 15, man muss nicht bestimmt.

gr 18.) nicht bestimmt.

gr 19.) nicht bestimmt, in ab 25. 11. 41 nicht mehr
auf dem Gebirge.

gr 20.) wie gr 19.)

gr 21.) diese Anstalten 10 Anstalten der nicht
dieser man nicht bestimmen. 44 Jahre
nicht genau für man nicht bestimmen.

X

gr 21.) diese Anstalten 10 Anstalten der nicht
dieser man nicht bestimmen. 44 Jahre
nicht genau für man nicht bestimmen.
gr 21.) diese Anstalten 10 Anstalten der nicht
dieser man nicht bestimmen. 44 Jahre
nicht genau für man nicht bestimmen.
gr 21.) diese Anstalten 10 Anstalten der nicht
dieser man nicht bestimmen. 44 Jahre
nicht genau für man nicht bestimmen.
gr 21.) diese Anstalten 10 Anstalten der nicht
dieser man nicht bestimmen. 44 Jahre
nicht genau für man nicht bestimmen.

Wichtig!

gr 22.) wie gr 19.)

gr 23.) wie gr 19.)

gr 24.) in dem Anstalten für die Anstalten
Mil. Bef. bestimmt nicht mit
Anstalten nicht bestimmt.

also man
nicht mehr

~~gr. 25.)~~ vom gr. 24.)
 gr. 20.) wird bestimmt, in Annull und wie in 9.
 gr. 24.)

Bar. Kd. Gen. i. S.

←
 Chef. Stab. XVIII (Geb.) A. K.
 Instruk. O. pr. d.
 Auszubildung

→
 Chef. Mil. Bef.
 Mil. Verw.
 Wirtschaft
 u. s. w.

Hoch. Kdr. LXV

Besatz. Divisionen

700er Div.

ganze Nr. wie schickl.

Fortsetzung des Bar. Kd. Gen. i. S.

am 1. März/Febr. 1941 - 6(?) 12. 41

Wird in Annull und wie ab 25. 11.

Oberstlt. i. G. Falls.

~~gr. 28.)~~ eingeleitet wird bestimmt, in Annull
 Chef Mil. Bef.

~~gr. 29.)~~ | MA muss mit an neuen Befehl wie
 wie bestimmt.

~~gr. 30.)~~ | zu, wenn bei Annullauftrag aus
 Einzelfall beurteilt. Eingeleitet wird
 bestimmt.

Wie, nach dem
 6. 11. 1941
 (Annullauftrag)

Nr 31.) fingulfaitan nup brennir.
 Nr 32.) fingulfaitan nup brennir.
 Nr 33.) Skriffráttirnar verður nup nup-
 firt. Et þar hafa þú ein útskráning
 um nafni um Örngrímur.
 um nupgráning um talera nup þrjú.
 útskráning. fingulfaitan þú nup
 nup brennir

Mikil

Nr 34.) fingulfaitan nup brennir.
 Nr 35.) fingulfaitan nup brennir.
 Nr 36.) in, fingulfaitan nup brennir mikil
 Nr 37.) nupgráning verður um hru Mil
 Bef. nupgráning, fingulfaitan nup brennir.
 Nr 38.) nupgráning Nr 37.)
 Nr 39.) " " "

also
 dort?
 or
 Fall
 anen?

nup
 nupgráning
 þú nupgráning

Þessu eru
 bráttur-
 útskráning-
 útskráning
 mikil

Nr 40.) Þú þar nupgráning nupgráning
 útskráning útskráning. nupgráning
 nupgráning nupgráning útskráning.
 útskráning Örngrímur
 Nr 41.) nupgráning

Institut

in der Sache selbst durch die Führung der
[Gefahrenzone] und [Gefahren].

mit [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

Waffen des [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

Waffen des [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

An einem [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

Waffen des [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

in [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

Waffen des [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

in [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

Waffen des [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

Schrittweise Einzelheiten

Zur 45)

Waffen

Zur 46)

Waffen

Zur 47)

Zur 48)

Waffen des [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren] [Gefahren]

nr 48.) Mitteilung der Unterscheidung in der Sache
 kann finden Kap. 41 und ab die Sache für
 fürsprechungen geschehen. Nach dem
 in, unvoll. Jenseits. In der Unterscheidung
 (am Mit. Bef. Verw. unvollst. v. unvollst.)
 nicht gegeben wird in. W. bald auf der
 fast d. Ber. Rd. Gen. beim Fortschritt werden
 unklar.

Militär

x nr 49.) am finden KZ ist nicht mehr bestimmt.
 am unvoll. Jenseits. Böhmes ist nicht mehr
 bestimmt, es fitt. nur am Thurner
 werden. Verwirrt. Am neuen Malte
 an W.B. S.O. ist nicht ebenfalls nicht
 bestimmt.

Abw. am Thurner

Militär

nr 50.) nicht bestimmt

nr 51.) nur fertige Entsch. der Dinge ist
 dingausbeweis.

nr 52.) In. Milit. Verw. arbeitete nur die pers.
 Organisation, insbes. durch pers. Org.
Organisation. Ob am die pers. Org.
 noch selbständig. Unvollst. ge.
 treffen werden, nicht ist nicht
 bestimmt.

nr 53.) außer nr 48. nicht mehr bestimmt.

Institut

Znr 54.) Nummer nicht mehr bestimmt

Znr 55.) Aufnahmestell nicht bestimmt

Znr 56.) zu.

~~Znr 57.)~~ Bev. Kol. Gen. d. G. Malthe an W.B. 50.

Malthe an Kommando, an O.K.W.

Wird mir als Chef IV A.K. nicht be-

kannt. Inwiefern wird dem Gen. Mal-

Bev. Malthe an Kommando an

O.K.W. gegenüber zu mir an-

gegeben.

ausgef.

Institut für Zeitgeschichte

Archiv

Zs-506-7

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,
Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)



Herrn General P e m s e l

Allendorf Kr. Marburg.
Steinlager.

Sehr geehrter Herr General!

Im Auftrage meines Mandanten, des Generals d.Pi. Walter K u n t z e, bestaetige ich den Eingang Ihrer Beantwortung der Ihnen durch Herrn Dr. v. Jagwitz ueberreichten Fragenzusammenstellung und darf Sie bitten, Ihre Stellungnahme, soweit diese fuer die Verteidigung meines Mandanten von Bedeutung ist, in Affidavits aufzunehmen und mir diese unter meiner oben angegebenen Anschrift zu uebersenden.

Es duerfte zweckmassig sein, 10 Affidavits ueber folgende Punkte auszustellen:

1. Ihre Beantwortung der Fragen 5 und 40 mit der Bitte um moeglichst eingehende Darstellung, insbesondere Erlaeuterung Ihrer Bezeichnung "balkanische Kampfweise".
2. Ihre Stellungnahmen zu den Fragen 6 und 7. Bei Frage 6 b) I bitte ich die "bestialische Niedermetzlung und Verstueummelung" durch Angabe der Art der Verstueummelungen usw. naeher zu erlaeuern. Bezueglich Fragen 6 II bis VI und 7 wird, wenn irgend moeglich, um summarische Angaben gebeten.
3. Ihre Erklaerungen zu den Fragen 8, 9 und 11. Bei Frage 8 bitte ich moeglichst um Angabe von Einzelheiten, wenn und soweit diese Ihnen noch in Erinnerung sind.
Bei Frage 9 erscheint Ihre Bezeichnung "von militaerischer Seite" unklar. Ist damit "Militaerverwaltung" gemeint?
Bezueglich Frage 11: Ist Ihnen erinnerlich, dass durch Bev.Kdr.Gen. in Serbien (Stab Mil.Bef.) derartige Massnahmen durch Anschlag, Rundfunk, Presse oder Dorfselteste oeffentlich angedroht wurden?
4. Ihre Beantwortung der Frage 12 (Seite 2) betreffend Zusammenarbeit mit RSHA und Meldung dort/hin
5. Ihre Antwort auf die Frage 21
6. Ihre Antwort auf die Frage 33
7. Ihre Antwort auf die Frage 36
8. Ihre Beantwortungen auf die Fragen 37 und 38 mit der Bitte um Angabe von Einzelfaellen, soweit Ihnen diese noch erinnerlich sind. (Siehe als Anhalt die Angaben in diesen Fragen).
9. Ihre Stellungnahme zu Frage 42 und in Verbindung damit Ihre Erklaerung zu Frage 44, soweit es sich um das Verfahren der Partisanen mit deutschen Kriegsgefangenen handelt. Ich bitte dabei um naechere Erlaeuterung der Bezeichnung "Kriegsgefangene" (Partisanen oder Verdaechtige aus Sammellagern?) und bezueglich der Beantwortung der Frage wegen Behandlung der deutschen Gefangenen um Angabe von Einzelheiten. Die weitere Behandlung der Frage 44 kann unterbleiben.

10. Ihre Antworten auf die Fragen 46, 48 und 49, wobei besonderer Wert auf Ihre Kenntnis vom Sammellager in der Gegend Sabac gelegt wird.

Die Fragenzusammenstellung fuege ich vorsorglich nochmals bei. Da ich annehme, dass Sie eine Abschrift Ihrer Stellungnahmen zurueckbehalten haben, duerfte der Hinweis in meinem Schreiben auf die einzelnen Fragen und Ihre Beantwortung ausreichen. Sollte eine weitere Aufklaerung noch erforderlich sein, stehe ich selbstverstaendlich zur Verfuegung.

Fuer die Affidavits bitte ich folgende vom Militaer-Tribunal vorgeschriebene Fassung zu wahlen:

Eidesstattliche Erklaerung.

Ich, Vor- und Zuname, geboren am, in....., z.Zt. Steinlager Allendorf, nachdem ich zunaechst darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklaerung abgebe, sage aus und erklare, dass meine Erklaerung an Eidesstatt wehr ist und dass meine Erklaerung als Beweis dem Militaergerichtshof V Justizpalast Nuernberg, Deutschland, vorgelegt werden soll folgendes:

Inhalt.

Schluss: Die oben stehende Unterschrift des Herrn, dessen Personenlichkeit durch den festgestellt wurde, wird hierdurch von mir beglaubigt und bezeugt.

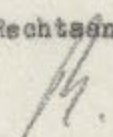
Ihre Unterschriften bitte ich moeglichst durch einen amerikanischen Offizier beglaubigen zulassen.

Indem ich Ihnen fuer Ihre Bemuehungen schon im voraus danke, zeichne ich

mit vorzueglicher Hochachtung!

gez. Dr. Menzel Rechtsanwalt

vertreten durch


Rechtsanwalt.

Zs - 506 - 10

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,

Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)

Pensel, Max
Generalleutnant.

Neustadt, den 17. Juli 1947.--

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1386/54

MP
1. Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Max Pensel, geboren am 15.1.1897 in Regensburg, z. Zt. Lager Neustadt, nachdem ich zunächst darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe, sage aus und erkläre, dass meine Erklärung an Eidesstatt wahr ist und dass meine Erklärung als Beweis dem Militärgerichtshof V Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt werden soll, folgendes:

Weder die Mihajlowitsch - noch kommunistischen Partisanen wurden von uns als reguläre militärische Streitmacht gemäss Haager Abkommen Artikel 1 anerkannt, da diese keine offiziellen Abzeichen trugen, oder sonstwie als militärische Streitmacht kenntlich waren. Waffen wurden meist nicht offen getragen.

Die Kampfweise der Partisanen war „balkanisch“ d.h. dem Lande und dem Charakter der Bewohner entsprechend. Das Land bietet sich für den Querillakampf, dem Fechten aus dem Hinterhalt an, der Bewohner ist hart, grausam, unberechenbar.

Unser Soldat war nach Ausbildung, Kampfweise und Charakter den meist einzeln oder in kleinen Abteilungen kämpfenden Partisanen unterlegen.

Max Pensel
(Max Pensel)
Generalleutnant.

Subscribed and sworn to and before me this *18th* day of July 1947.



W.L. Washburn
W.L. WASHBURN
Capt. FA
Adjutant 7734 Historical Det.

M. H. H. H. H.

00008

Pensel, Max
Generalleutnant.

Neustadt, den 17. Juli 1947.

Institut für Geschichte
Funktion
ARCHIV

1386/54

2. Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Max Pensel, geboren am 15.1.1897 in Regensburg, z. Zt. Lager Neustadt, nachdem ich zunächst darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe, sage aus und erkläre, dass meine Erklärung an Eidesstatt wahr ist und dass meine Erklärung als Beweis dem Militärgerichtshof V Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt werden soll, folgendes:

Zur Frage der völkerrechtswidrigen Handlungen der Partisanen kann ich keine Einzelangaben, auch nicht summarischer Art machen, da mir diese nicht mehr erinnerlich sind.

Ebenso kann ich über die eigenen Verluste keine Zahlen mehr angeben.

Ich weiss, dass Ende September 1941 durch kommunistische Partisanen zwischen Belgrad und Kragujevac ein oder zwei deutsche Offiziere und 20 Mannschaften des Armee-Nachrichten-Regiments, die gefangen waren, in einer Sandgrube zusammengeschoßen und durch Abschneiden von Nasen und Ohren sowie Geschlechtsteilen grausam verstümmelt wurden.

Die Partisanen gefährdeten dauernd die Versorgung insbesondere die Ernährung der griechischen Bevölkerung durch Ueberfälle und Anschläge gegen die Bahnen, in erster Linie die Lebensader Belgrad - Saloniki.

Vorlegen

Max Pensel
(Max Pensel)
Generalleutnant.

Subscribed and sworn to and before me this ^{18th} day of July 1947



W.L. Washburn
W.L. WASHBURN
Capt. FA
Adjutant 7734 Historical Det.

Mulrow

00009

Pensel, Max
Generalleutnant.

Neustadt, den 17. Juli 1947

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1386/54

MP.

3. Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Max Pensel, geboren am 15.1.1897 in Regensburg, z.Zt. Lager Neustadt, nachdem ich zunächst darauf aufmerksam gemacht wurde dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe, sage aus und erkläre, dass meine Erklärung an Eidesstatt wahr ist und dass meine Erklärung als Beweis dem Militärgerichtshof V Justizpaket Nürnberg, Deutschland, vorgelegt werden soll, folgendes:

Die Verletzungen des Völkerrechts durch die Partisanen zwangen wegen der Schwäche der eigenen Truppe und der Notwendigkeit, den Aufstand möglichst bald niederzuwerfen zu durchgreifenden, d.h. harten Massnahmen. Einzelheiten sind mir ausser des Falles vom September 1941 ^(1.2.2.E.E.) nicht mehr erinnerlich.

Als drakonische Massnahme befahl OKW durch Fernschreiben Mitte bis Ende September 1941, an Stelle eines getöteten Deutschen 50 bis 100 Serben zu erschliessen. Der Befehl enthielt meines Wissens keinen Zusatz vom AOK. Derartige Massnahmen des OKW wurden meines Wissens durch den Stab Mil.Bef. öffentlich ange-droht.

Die Errichtung von KZ.s ist mir nicht bekannt. Von mili-tärischer Seite, d.h. AOK. und Bef.Kommand.Gen.in Serbien wurde im Verlaufe von militärischen Unternehmungen nur die Errichtung von Sammelslagern zur Sichtung Verdächtiger befohlen.

Max Pensel
(Max Pensel)
Generalleutnant.

Subscribed and sworn to and before me this 18th day of July 1947



W.L. Washburn
W.L. WASHBURN
Capt. FA
Adjutant 7734 Historical Det.

Mick Braunton

Pensel, Max
Generalleutnant.

Neustadt, den 17. Juli 1947.-

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1386/54

zm.

5. Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Max Pensel, geboren am 15.1.1897 in Regensburg, z. Zt. Lager Neustadt, nachdem ich zunächst darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe, sage aus und erkläre, dass meine Erklärung an Eidesstatt wahr ist und dass meine Erklärung als Beweis dem Militärgerichtshof V Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt werden soll, folgendes:

Eine 10 Tagesmeldung am oder um 30.10.1941 mit dem angegebenen Inhalt ist nicht durch meine Hände gegangen.

Ich weiss, dass sich in Kragujevac Fälle von widerrechtlichen Geisselerschliessungen durch einen Feldkommandanten (Stab Mil.-Bef.), Name unbekannt ereignet hatten, die zu kriegsgerichtlicher Verpflegung durch den Bef. Kommand. Gen. in Serbien führten. Ausgang nicht bekannt.

Ich weiss halte die Zahlenangaben jedenfalls für weit übertrieben.

falsch.

Max Pensel
(Max Pensel)
Generalleutnant.

Subscribed and sworn to and before me this *18th* day of July 1947.



W. Washburn
W.L. WASHBURN
Capt. PA
Adjutant 7754 Historical Det.

unbrauchbar

Pensel, Max
Generalleutnant.

Neustadt, den 17. Juli 1947.--

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1386/54

Nicht vorgelegt

6. Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Max Pensel, geboren am 15.1.1897 in Regensburg, z. Zt. Lager Neustadt, nachdem ich zunächst darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe, sage aus und erkläre, dass meine Erklärung an Eidesstatt wahr ist und dass meine Erklärung als Beweis dem Militärgerichtshof V Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt werden soll, folgendes:

Strafexpeditionen wurden nicht befohlen, es handelte sich um Unternehmungen im Verfolg von Kampfhandlungen. Die Umgebung von Valjevo war Hauptaufstandsgebiet. Einzelheiten sind mir nicht bekannt.

Max Pensel

(Max Pensel)
Generalleutnant.

Subscribed and sworn to and before me this ^{18th} day of July 1947.



W.L. Washburn

W.L. WASHBURN
Capt. FA
Adjutant 7734 Historical Det.

Apris dicit

brantley - Dr. Desensur

Pensel, Max
Generalleutnant.

Neustadt, den 17. Juli 1947.-

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1386/54

nicht vorgelegt

9. Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Max Pensel, geboren am 15.1.1897 in Regensburg, z.Zt. Lager Neustadt, nachdem ich zunächst darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe, sage aus und erkläre, dass meine Erklärung an Eidesstatt wahr ist und dass meine Erklärung als Beweis dem Militärgerichtshof V Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt werden soll, folgendes:

Die Erschiessung von angeblich 2100 „jugoslawischen Kriegsgefangenen“ ist mir bekannt. Der Fall wurde vom Stab Mil.Bef. bearbeitet. Der Grund war die bestialische Niedermetzlung und Verstümmelung von 1 oder 2 gefangenen deutschen Offizieren und 20 Mannschaften des Armee-Nachrichten-Regiments. Den Befehl zur Sühnemassnahme gab das OKW. über AOK.12 (Kuebler). Die Zahl der Erschossenen war meines Wissens wesentlich niedriger, wurde aber im Verhältnis 1 zu 100 nach oben gemeldet. Die Auswahl der zu Erschiessenden erfolgte durch die Militär-(Ziv.) Verwaltung (Turner). Erschiessung durch Armee-Nachrichten-Regiment. Meldung erfolgte an AOK.

In Serbien gab es keine jugoslawischen Kriegsgefangenen, diese waren in Lagern in Deutschland. Die Erschossenen konnten also keine jugoslawischen Kriegsgefangenen sein. Ob es sich um Partisanen oder Verdächtigex aus Sammellagern handelte, weiss ich nicht.

An Einzelheiten über die Behandlung von deutschen Gefangenen kann ich mich nicht erinnern.

Max Pensel
(Max Pensel)
Generalleutnant.



Subscribed and sworn to and before me this *18th* day of July 1947.

W. Washburn
W.L. WASHBURN
Capt. RA
Adjutant 7734 Historical Det.

Pensel, Max
Generalleutnant.

Neustadt, den 17. Juli 1947.--

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1386/54

gm

10. Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Max Pensel, geboren am 15.1.1897 in Regensburg, z.Zt. Lager Neustadt, nachdem ich zunächst darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich einer Bestrafung aussetze, falls ich eine falsche eidesstattliche Erklärung abgebe, sage aus und erkläre, dass meine Erklärung an Eidesstatt wahr ist und dass meine Erklärung als Beweis dem Militärgerichtshof V Justizpalast Nürnberg, Deutschland, vorgelegt werden soll, folgendes:

Der Befehl des Bev.Kommand.Gen.in Serbien vom 14.10.1941 konnte nur abschreckenden Charakter haben; er war in der Praxis gar nicht durchführbar. Ich weisse nichts von der Errichtung von KZ.-Lagern 1941 in Serbien. Ich erinnere mich nur an ein Sammel-lager der Militär-(Ziv.) - Verwaltung in der Gegend Sabac in Verbindung mit der Unternehmung in der Save-Ebene. Während dieser Unternehmung war es in Sabac zum Häuserkampf gekommen. Die Bevölkerung kam in ein Sammelager (Verantwortlich: Militärverwaltung), wurde dort gesichtet und meines Wissens bald auf Befehl des Bev.Kommand.Gen.in Serbien zum Grossteil wieder entlassen.

Von Juden-KZ. und einem Befehl des Bev.Kommand.Gen.in Serbien um den 11.10.1941 zur Hinrichtung von Juden ist mir nichts bekannt. Ein derartiger Befehl hätte nur von der Militär - (Ziv.)-Verwaltung (Thurner) stammen können.

Max Pensel
(Max Pensel)

Subscribed and sworn to and before me this 18th day of July 1947.



W. L. Washburn
W. L. WASHBURN
Capt. PA
Adjutant 7734 Historical Det.

Mike Traubner

RESTRICTED

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV

1948/56

INTERROGATION - No. _____

Requested by: HR. FEINSTRICHNERSection: Ministries

Vernehmung des Oberst Max Josef FENDEL
am 17. Februar 1947 10,30 - 11,50 Uhr
durch: Hr. Walter H. RAFF
Stenografin: Ursula FÜRSTENBERG

- 1.F. Geben Sie uns Ihren vollen Namen, bitte.
- A. Max Josef FENDEL.
- 2.F. Was war Ihr letzter Dienstgrad?
- A. Generalleutnant.
- 3.F. Wann sind Sie geboren?
- A. Am 15. Januar 1897.
- 4.F. Sind Sie verheiratet?
- A. Ja.
- 5.F. Haben Sie Kinder?
- A. Ja, drei.
- 6.F. Sind Sie Berufsoffizier?
- A. Ja.
- 7.F. Waren Sie jemals in der Partei?
- A. Nein.
- 8.F. Waren Sie in anderen Organisationen?
- A. Nein.
- 9.F. Schildern Sie uns nun bitte ganz kurz Ihren Lebenslauf von Beginn des 2. Weltkrieges, also von 1. September 1939 ab.
- A. Ich bin bei Beginn des 2. Weltkrieges IA der 1. Gebirgsdivision in Polen gewesen, dann anschließend wurde ich zum 18. Korps nach Frankreich versetzt, habe als IA dort den Frankreich-Feldzug mitgemacht und bin Chef des Stabes dieses Korps geworden. Im Winter 1941 bin

RESTRICTED

-2-

ich auf dem Balkan-Feldzug nach Rumänien und Bulgarien gekommen und habe den Griechenland-Feldzug mitgemacht. Nach Beendigung des Griechenland-Feldzuges wurde der Stab - es mag Ende September gewesen sein, ich weis es nicht mehr genau - nach Serbien verlegt; dort waren wir etwa zwei Monate, kamen dann nach Salzburg, von wo aus ich als Chef des Stabes dieses Korps an die finnische Front kam. Dann bin ich als Chef der 7. Armee nach Frankreich versetzt worden und war dort insgesamt 1½ Jahre. Dann kam die Invasion. Dana bin ich Ende Juli 1944 als Divisions-Kommandeur der 6. Gebirgsdivision versetzt worden.

10.F. Wann wurden Sie Generalmajor?

A. Ende 1943, im Oktober.

11.F. Damals waren Sie immer noch Chef des 18. Korps?

A. Nein, da war ich schon Armeeschef der 7. Armee.

12.F. Wer hat sie damals kommandiert?

A. Generaloberst DOLLMANN, der gestorben ist. -

Ich kam zur 6. Gebirgsdivision nach Murmansk, dort kam es zum Rückzug. Dana bin ich in Norwegen gegen Finnland eingesetzt worden und kam am 4. 4. 1945 als Chef des Stabes zur Armee Ligurien/Italien, Marschall GRAZIANI. Ich habe am 29. die Armee Ligurien aus eigenem Entschlusse an das 4. Amerikanische Korps übergeben - also noch zu Lebzeiten HITLER's - , weil ich die Lage als aussichtslos ansah.

13.F. Welches Datum war es?

A. Der 29. April 1945. Falls Sie darüber noch etwas wissen wollten - ich habe darüber eine Meldung gemacht, die ich auch hier habe.

14.F. Nein, Sie erscheinen hier in Ihrer Eigenschaft als Zeuge. -

Wie Sie Chef der 6. Gebirgsdivision waren, wer hat sie kommandiert?

A. Da KUEBLER.

15.F. Der Nachfolger war LANZ?

A. Ich glaube ja, da war ich nicht mehr dort.

RESTRICTED

-3-

16.F. Und wie Sie Chef im 18. Korps waren?

A. General WAYER, er ist gestorben. Der Nachfolger war General v. SPECK, der letzte war General BOHME.

17.F. Wie Sie in Serbien waren, war hat da das 18. Korps geführt?

A. BOHME.

18.F. Wie Sie die 6. Gebirgsdivision in Marmanak kommandiert haben, waren Sie da innerhalb der 26. Gebirgsdivision unter KENDULIC?

A. Ja.

19.F. Haben Sie den Ruckzug durch Finnland mitgemacht?

A. Ja.

20.F. Waren Sie in Norwegen im Korps, das General Jodi gehabt hat?

A. Ja.

21.F. Das war der Bruder des verurteilten JODL?

A. Ja.

22.F. Das war das 19. Korps?

A. Ja, es wurde dann später Arsee-Abteilung.

23.F. Nun moechte ich Sie heute morgen erst im Zusammenhang mit Ihrer Taetigkeit als Chef zu BOHME vernehmen und das naechste Mal in Verbindung mit Ihrem Einsatz als Divisions-Kommandeur in Norwegen.

A. Ja.

24.F. Ich moechte erstmal - so gut, wie Sie es wissen - hoeren, wann Sie Chef bei BOHME wurden?

A. BOHME kam zu uns - es ist schon sehr lange zurueckliegend, deshalb kann ich im einzelnen genaue Daten nicht angeben - nach dem Tode von General v. SPECK. Dieser ist gefallen in den letzten Tagen des Frankreich-Feldzuges; es muss also im Juli gewesen sein, ich kann mich auch tauschen. Ich habe ueber diese ganzen Dinge keinerlei schriftliche Angaben mehr gemacht.

25.F. Wann sind Sie nach Belgrad, Serbien, gekommen?

A. Wir waren in Athen ohne besonderes militaerisches Kommando unter der Arsee LIST und kamen gegen Ende September nach Serbien.

26.F. Und welches war das Datum, an dem General BOHME von General BADER in Belgrad abgeloeset wurde?

RESTRICTED

-1-

A. Das kann ich nicht genau sagen, weil ich damals schon weg war. Ich bin nicht beim Stab BOENNE dort geblieben, sondern wurde zur Einweisung von Neuzugang für den Angriff auf Murmansk nach Berlin befohlen. Gegen Ende November kam ich weg, der Stab selbst kam etwas später weg.

27.F. Am 7. Dezember.

A. Das kann möglich sein.

28.F. Wer war damals Ihr Nachfolger?

A. Mein Ia, Major # JAIS.

29.F. Wie Sie Chef beim AOK in Serbien waren, welche Truppen haben Ihnen oder General BOENNE in den zwei Monaten, als Sie dort waren, unterstanden?

A. Ich kann die Zahl nicht angeben, wieviel Divisionen es waren. Es war hauptsächlich die Ausbildungs-Division, die wiederum BÄBER unterstand.

30.F. Zum Beispiel die 714., 715., 716. und 717. Division?

A. Es waren Divisionen um 700 herum.

31.F. Wissen Sie etwas ueber die 113., 342. Division?

A. Die 113. Division ist mir geläufig. Sie kam aus den Osten, wann, weiss ich nicht mehr. Sie wurde zur Durchführung des Aufstandes in Mittel- und Südwest-Serbien eingesetzt. An die andere Division kann ich mich nicht erinnern, es ist möglich, dass sie da war.

32.F. D.h., Vorgesetzter war General BÄBER, dem die vier Divisionen in den 700. Nummern unterstanden haben?

A. Ja, er wurde es nach langem Hin und Her, sodass die gesamten Truppen in Serbien und soweit sie noch von aussen kamen, zur Unterdrückung des Aufstandes eingesetzt wurden. Es war ja mehr als ein Aufstand; Südwest-Serbien war ja beherrscht von der anderen Seite. Diese Truppen wurden ihm unterstellt.

33.F. Hat BOENNE direkt dem AOK 12 unterstanden?

A. Ja.

34.F. Das war also damals LIST und später KUNZE?

A. Ja.

35.F. Haben Sie als Chef dort fungiert? Ist das richtig?

A. Ja.

RESTRICTED

-5-

- 36.F. Als solcher war es Ihre Aufgabe - wie die Aufgabe jedes Chefs - die ankommenden und ausgehenden Meldungen von Seiten des AOK 12 zu lesen?
- A. Ja. Darf ich etwas Besonderes hierzu sagen? Ich weiss nicht, ob Ihnen bekannt ist, dass neben dem Stab BADER, der einen eigenen Chef hatte, das Hoehere Kommando - der Militaerbefehlshaber - stand mit seinem besonderen Stab.
- 37.F. DANKELMANN ? Das ist mir alles gelaenfig.
- A. Ja, er kam ja weg und dann kam BOEHKE. Der Stab blieb mit und sie arbeiteten zusammen. Ich persoenlich hatte nur einen taktischen Stab, ich hatte zum Beispiel keinen Ia. Dessen Chef war ich und ich arbeitete mit General BOEHKE in diesen Dingen zusammen.
- 38.F. Wer war Chef von BADER?
- A. Ein Oberst KSWITSCH.
- 39.F. Haben Sie ihn jemals gesehen?
- A. Nein, es ist ein alter Generalstabsoffizier gewesen im letzten Weltkrieg schon.
- 40.F. Und wer war Chef von DANKELMANN?
- A. Ein Oberst oder Oberstleutnant GRAFENHORST.
- 41.F. Welche Auszeichnungen haben Sie im 2. Weltkrieg erhalten?
- A. Ich hatte vom 1. Weltkrieg die beiden EK's, I. und II. Klasse. Im Polenfeldzug habe ich hierzu die Spange erhalten; dann nichts und dann bei Murnansk im Dezember 1944 das Ritterkreuz.
- 42.F. Ich komme nun auf meine vorhergehende Frage zurueck. Es war im Stabe BOEHKE's Ihre Aufgabe - sowohl wie die Aufgabe BOEHKE's - auch die Aufgabe des Ia, die Tagesmeldungen, die Ihnen vom AOK 12 zuegingen und auch Befehle zu lesen und auch Meldungen, die von Ihrem Stabe an das AOK 12 gingen, zu genehmigen, das heisst erst durchzulesen und herauszuschicken?
- A. Ja.
- 43.F. Ich moechte heute spezifisch kurz mit Ihnen mich ueber die sogenannten "Sachsenausnahmen" unterhalten, die von General BOEHKE in Serbien gegen die aufstaendische Bevoelkerung durchgefuehrt worden sind. Haben Sie jemals von LIST einen Befehl bekommen, der ungefaehr den Wortlaut nach folgendermassen gelaetet hat:

RESTRICTED

-6-

"Die Zeit ist jetzt gekommen, gegen die aufsteigende Bevölkerung mit den schärfsten Mitteln vorzugehen; wenn nötig, müssen die Bandenführer an Ort und Stelle exekutiert werden, d.h. erschossen oder aufgehängt werden; die Frauen und Kinder dieser Bandenangehörigen sind unter Umständen in ein Konzentrationslager abzuschieben. Alle Offiziere, die mit unnoetiger Sentimentalität an die Bandenbekämpfung herangehen, sind bei Maren zu berichten. Die Zeit ist vorbei, so wir mit Dingen herumspielen koennen, es ist noetig, dass wir jetzt zu drakonischen Massnahmen greifen."

Haben Sie jemals von diesem Befehl gehoert?

A. Ich kann mich nicht an einen derartigen Befehl erinnern, ich weiss aber mit Bestimmtheit, dass ein Befehl kam, und zwar war es ein Fernschreiben, das vielleicht etwas Aehnliches dem Sinne nach enthielt mit dem bestimmten Zusatz der Geiseln-Erschliessungen im Verhaeltnis von 50 und 100. Diese Sache weiss ich bestimmt, dass sie gekommen ist; sie trug meines Wissens die Unterschrift - es muss ueber die Armeegegangen sein - entweder von HITLER selbst oder von KEITEL.

44.F. Sie haben aber den Befehl gesehen?

A. D i e s e n Befehl? - Ein Fernschreiben, ja. Es muss wohl ueber die Armeegegangen sein, ich weiss es nicht bestimmt, Jedenfalls war ein Fernschreiben, an das ich mich genau erinnern kann, eingelaufen; die Zeit kann ich nicht genau angeben.

45.F. Wer war das Hoehere Kommando 65?

A. Das wird das Kommando BADER gewesen sein.

46.F. Der Befehl im Wortlaut war: ruecksichtslose Sofortmassnahmen gegen die Aufstaendischen, deren Helfershelfer und deren Angehoerigen, Aufhaengen, Niederbrennen geeigneter Ortschaften, Geiseln, Abschieben der Familienangehoerigen in das KZ usw.

A. Darf ich fragen, von welchem Tage dieser Befehl war?

47.F. Ungefuehr vom Oktober 1941. Der Verteiler ging auch an Sie, ich meine nicht an Sie persoenlich, sondern an Ihre Stelle. - Ganz davon abgesehen, ob Sie diesen Befehl gesehen haben oder nicht, moechte ich von Ihnen unzweideutig wissen, was BERRIG angeordnet hat, soweit es sich auf den OKW-Befehl bezieht, von dem Sie gerade jetzt gesprochen haben, und auf die verschie-

RESTRICTED

-7-

denen Befehle, die von ACK 12 an Sie gegangen sind, soweit es sich auf die Aufgreifung und Erschiessung von Geiseln bezogen hat. Wieweit hat BOEHME angeordnet, dass die jeweiligen Stellen diese Sache durchfuehren? Wieweit hat er die Befehle gelindert? Wieweit sind diese Befehle durchgefuehrt worden und was war Ihre Einstellung dazu? Deckt sich Ihre damalige Einstellung mit der BOEHME's? Oder sind das Dinge, die Sie nicht gern BOEHME laut gesagt haben, sondern sich nur gedacht haben?

A. Die Ansichten haben sich gedeckt, d.h. meine und die Ansicht BOEHME's, meines kommandierenden Generals. Geiseln-Erschiessung ist fuer einen Soldaten immer etwas Unangenehmes. Die Verhaeltnisse in Serbien waren besondere; man hat die Uebeltaeter meist nicht ergriffen, man griff immer ins Leere, und so ist die Geiselnerschliessung von oben befohlen worden, sie musste durchgefuehrt werden. Die Zahl wurde von oben kontrolliert. Also, wenn wir Meldungen machten, dem musste gesagt werden: Soudsoviels sind erschossen worden, soudsoviels sind als Suelmenmassnahmen ungelegt worden. Diese Meldungen sind von uns nicht immer in der Zahl eingehalten worden und ich weiss mehrere Faelle, wo General BOEHME mit ausserordentlichen Widerwillen an diese Dinge heranging und er wurde auch von mir in dieser Richtung bestaerkt.

48.F. Bitte, erlaeuren Sie das mehr spezifisch; Wenn Sie von Meldungen sprechen, meinen Sie, dass diese das oeffteren Eingiert waren?

A. Ja, sie deckten sich nicht mit dem Befehl von oben, dass soudsoviels tatsaechlich hingerichtet worden sind, sondern wir haben die Befehle sehr oft gesaendert, wenn der Fall nicht entsprechend schien.

49.F. Welchen Durchschnittsschuessel hatten Sie? Auge um Auge oder 1:2 oder wie?

A. Je nachdem, wie der Fall war. Ich muss diesen einen Fall ansprechen, um den es sich ins-besondere handelt, der ein hoeheres Mass hatte, als es vielleicht ueblich war. Es kommt auf die gesamten Verhaeltnisse an. Es war die Niedermetzlung eines Zuges von uns, der auf dem Wege - ich glaube - nach Mlad war, und der mit ~~se~~ Ausnahme eines Einzigen, der uns berichtete, voellig verstueckelt wurde. Das hatte hauptsaechlich eine sehr grosse Erbitterung gegen die Kampfesweise der Serben ausgeloeert; das war der hauptsaechlichste Grund.

RESTRIKTIV

-6-

- 50.F. Herr General, koennen Sie uns jetzt etwas darueber mitteilen, wo die Geiseln, an denen Suchozasnahmen durchgefuehrt wurden, herkamen, soweit Sie es zuerkennen?
- A. Das kann ich nicht genau sagen. Dieses Arbeitsgebiet war ja alles drueben bei dem anderen Stab, beim Militaerbefehlshaber, der auch die Organe hatte, waehrend ich dieses Gebiet nicht bearbeitete. Es ist vorge tragen worden und diese Dinge wurden dann durch diesen anderen Stab - ehemals DANKELMANN - bearbeitet; sie sind lediglich durch mich gegeben worden, soweit die Dinge ueber meinen Tisch gingen.
- 51.F. Wuerden Sie sagen, dass die Erschiessung von Geiseln und die ganze Partisanengeschichte in dem Gebiet eine taktische Aufgabe war?
- A. Nein bestimmt, denn es ist das Besondere des Balkan-Feldzuges, dass man niemals den Schuldigen traf.
- 52.F. Und der taktische Befehlshaber in Serbien war General KOEHLER ?
- A. Ja, und weil der alte Stab DANKELMANN nicht mehr Herr ueber die Dinge wurde. Dieser Stab, der neue Aufgaben in Barmen & im Jahre 1941/42 zu leiten hatte, fiel aus.
- 53.F. Ist es Tatsache, dass die Geiseln-Erschiessung, da es eine taktische Massnahme ist, also wohl von DANKELMANN durchgefuehrt^{wurde}, aber von KOEHLER genehmigt sein musste?
- A. Ja, natuerlich aufgrund dieses OKW-Befehles.
- 54.F. Welche Truppen hatte er, die Feldkommandantur?
- A. Ja, die Feldkommandantur, Teile von den Divisionen um 700.
- 55.F. Die Divisionen, die BAUER unterstanden haben?
- A. Ja, soviel ich weiss, die 113. Division.
- 56.F. Wuerden Sie sagen, dass die vier Divisionen, die in den 700. Zahlen lagen, eigentlich Gruene Divisionen waren?
- A. Ja, ausgesprochen.
- 57.F. Koennen Sie sich an die Qualitaet der Truppe in der 113. Division erinnern?
- A. Sie kam aus dem Osten, den schwierigen Verhaeltnissen.

RESTRICTED

-9-

58.F. Koernte man sagen, wenn dort anstelle von 4 Graenen Divisionen 2 bewehrte Divisionen gewesen waeren, die Erfolge und die Reaktion gegenueber den Methoden der Bevoelkerung mehr diszipliniertes und ruhiger gewesen waeren?

A. Ganz bestimmt.

59.F. Sodass sie durch das Auftreten der untrainierten Truppen die Verhaeltnisse schlechter als besser wurden?

A. Ganz bestimmt. Zur Bekraeftigung dessen, was ich eben gesagt habe, moechte ich folgendes erwaehnen:

Als das 18. Korps fuer die Bereinigung von Serbien eingesetzt wurde, als wir die Situation einigermaßen erkannten, war der besondere Befehl von General BOENKE gegeben, Truppen zurueckzuziehen. Also diese Bataillone, die im Haupt-Aufstandsgebiet waren, wurden herausgenommen, um Vorfälle aller Art zu vermeiden. Wir sind damals in schärfstem Widerspruch mit dem OKW geraten. Es ist Ihnen wohl bekannt, dass die Verhältnisse im Kopf des OKW schlüssiger waren, als einen Boden, den man gewonnen hatte, preiszugeben. General BOENKE und ich beurteilten die Dinge anders. Wir sahen - man muss sagen - unsere armen Soldaten, die garnicht mit der Mentalitaet dieser serbischen Bevoelkerung fertig wurden, weil sie immer den Kuorzeren zogen.

60.F. Ich moechte nun folgende Frage an Sie stellen:

Diese sogenannten "aufstaendlichen" in Serbien wurden als Banden, Partisanen, Fraktireure, Horden bezeichnet und mit anderen Namen in adjectiva benannt. Hielten Sie es damals fuer berechtigt?

A. Anfangs ja.

61.F. Wenn Sie von anfangs sprechen, welchen Monat meinen Sie da?

A. September und Oktober, als wir hinkamen. Ich darf noch etwas zur Beurteilung meiner Persoenlichkeit sagen: Ich bin nicht Balkan-Kenner gewesen, sondern voellig neu in die Verhaeltnisse heringesetzt worden. Ich bin mir heute noch nicht ganz klar ueber das Durcheinander von Kraeftegruppen, die dort gearbeitet haben. Das zur Klaerung dessen, was ich sage. Nach einiger Zeit ist uns aber klar geworden, dass es mehr als Horden waren, sondern dass es ein geschlossener Koerper war, der sich dort unten bildete, dessen Zentrum Utscheza war; von dort

RESTRICTED

-10-

aus strahlte es aus.

62.F. Herr General, Sie sind Berufsoffizier. Hat man Ihnen niemals in Ihrer jahrelangen Tätigkeit gesagt, dass es etwas Legendäres ist, wenn man von dem Mut der Serben spricht? Ich meine, im Weltkrieg I waren die Serben als ein sehr mutiges und von grosser Zivilcourage besessenes Volk bekannt. Das ist nicht unbekannt.

A. Nein, das war mir auch bekannt.

63.F. Mit anderen Worten, wenn man solche Leute bekämpft, dann muss man die psychologische Mentalität des Volkes in Rechnung ziehen. Sie wissen genau wie ich, dass der Serbe ein mutiges Volk war. In Deutschland hat man während der HITLER-Zeit einen Leo SCHLAGETER als einen Helden bezeichnet, weil er sich in Ruhrgebiet gegen die Okkupationsmacht aufgelehnt hat. Man hat einen SCHLAGETER einen Andreas HOFER und einen YORK von WARTENBURG gehabt. Haben die Serben nicht dieselben Männer wie einen SCHLAGETER usw. gehabt? Es waren Freiheitskämpfer anstelle von Banden, Frantireuren usw. Man kann ein Volk, das so viel Geschichte hat und so freiheitsliebend ist, doch nicht so bezeichnen? Man kann sich doch nicht gegen sie auflehnen?

A. Nein, an sich nicht, aber mit einer sehr grossen Einschränkung. Der Serbe achtet diesen Kampf aufgrund seiner jahrhundertlangen Kämpfe mit den Türken aufgrund seiner Mentalität als Held, aber sehr grausam.

64.F. Gut, das ist die Methode des Kampfes.

A. Aber beide Dinge müssen sich decken,

65.F. Gut, darauf werde ich später zurückkommen, aber prinzipiell, wenn aus von der Methode des Kampfes, der Grausamkeit, absieht, ist der Mann in Serbien wohl genauso Held wie SCHLAGETER, HOFER oder WARTENBURG.

A. Das ist selbstverständlich.

66.F. Die nächste Frage ist die: War zu der Zeit, wo Sie in Serbien waren, schon NEUHÄUSEN da?

A. Ja, doch, er ist da gewesen.

67.F. Sie wissen genauso wie ich, dass NEUHÄUSEN der Beauftragte des Vierjahresplanes war, d.h. ein spezieller Gesandter von GOERING?

A. Ja.

RESTRICTED

-11-

68.F. Es war seine Aufgabe, aus dem serbischen Gebiet Rohmaterialien auszuführen, die in Deutschland fuer den Vierjahresplan gebraucht wurden. 2.) wurden die Ernaehrungsmittel in Serbien, das ja ein sehr fruchtbares Land ist, erstmal von der deutschen Okkupationsmacht beschlagnahmt fuer den sofortigen Gebrauch und 3.) was uebrig blieb, wurde in Deutschland oder im Interesse Deutschland's verwandt. Die serbische Bevoelkerung, die meist bodenstaendig, d.h. Bauern waren, haben trotzdem auf einen Lebensstandard gelebt aufgrund der Okkupationsmacht, die sie beinahe in den Hungertod getrieben hat. Ferner wurden jeden Tag Gold-Entwertungen, Geldschielungen, Schwarzmaerkte usw. aufgedeckt und inszeniert, die die serbische Oekonomie - wie auch in Griechenland - vollkommen ruiniert haben. Wenn man alle diese Dinge kombiniert gegenueber dem Willen der Serben zur Freiheit und deren geschichtlich bekanntem Mit, dann darf man sich nicht wundern, dass sich diese Menschen aufgelehnt haben gegen den Deutech der dort hereingekommen ist, nicht als Befreier und nicht auf Wunsch der Serben, sondern mit einer Kriegserklaerung gegen Jugoslawien, um Griechenland zu besetzen. Von Standpunkt einer Fairness haben die Serben, abgesehen von den Methoden, die sie gebraucht haben, das Recht - moralisch bestimmt - sich gegen die deutsche Wehrmacht aufzulehnen. Deshalb ist es unabwehrlich verwerflich, dass ein solcher Befehl vom OKW 50:1 heruntergekommen ist.

A. Darf ich zu den wirtschaftlichen Dingen etwas sagen? Ich bin ueber diese Einzelheiten nicht informiert.

69.F. Ich sage Ihnen dies nur zur Illustration.

A. Sobei ich eines einschraenken darf, dass die wirtschaftlichen Dinge bei der Bevoelkerung garnicht so mitgesprachen. Die Grunnde der Serben waren - sie haben es selbst ausgesprochen - Freiheitsliebe aus Jahrhunderten her und auch die aus Jahrhunderten heraus bestehende Tapferkeit. Das ist das Primare, das andere

70.F. Das andere war vielleicht.....

A. Fuer eine obere Schicht erkenntlich, waehrend die Banden sich nicht aus der oberen Schicht zusammensetzten.

RESTRICTED

-12-

- 71.F. Aber sie haben die Unterstützung der serbischen Intelligenz bekommen?
- A. Einsteils. Sie wissen genau wie ich, dass ein anderer Teil unter LIBITSCH die Dinge anders sah.
- 72.F. Nun ein anderer Fragenkomplex: Sie sagten uns, Sie konnten uns keine Auskunft geben, woher die Geiseln gekommen sind, die für die Sachmassnahmen gebraucht wurden. Man hat nicht immer Geiseln genommen, die mit dem Ueberfall oder dem Attentat auf die deutsche Wehrmacht Zusammenhänge oder Geiseln, die schon sowieso in Gefährdung waren.
- A. Ich moechte Letzteres glauben. Einzelne kann ich darüber keine Auskunft geben, weil das Sache des anderen Stabes war, des Militärbefehlhabers.
- 73.F. Sodass unter Umständen die Geiseln, die erschossen worden sind, nicht immer in Sympathie oder in direktem Zusammenhang mit dem Attentäter gestanden haben mussten.
- A. Das kann ich nicht genau sagen; wenn es gemacht worden ist, dann ist es nicht im Sinne von uns gewesen.
- 74.F. Was war die Ansicht von BOEHME?
- A. Dass die Geiseln moeglichst im Zusammenhang mit den entsprechenden Dingen zu stehen haben, denn wir - der taktische Stab BOEHME - mussten Interesse daran haben, moeglichst die richtigen oder aus dem entsprechenden Kreis heraus die richtigen zu treffen.
- 75.F. Hat man nicht einen bestimmten Versuch gemacht, die serbische Intelligenz auszurotten, weil man sie als die geistigen Urheber der Revolterung betrachtete?
- A. Ein Teil der Intelligenz war ja auf unserer Seite.
- 76.F. Ich spreche nicht von dem Teil.
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 77.F. D.h., wenn ein Ueberfall stattfand, hat man aus dem Gefaengnis in Belgrad Menschen genommen und erschossen? Diese Menschen waren nicht in Verbindung mit dem Attentäter gestanden.
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 78.F. Sie koennen es auch nicht verneinen? Es war jedenfalls moeglich.
- A. Es stand nicht in unserem Interesse.

RESTRICTED

-13-

79.F. Da General BOEHME der Bevollmaechtigte General in Serbien war, ist es nicht Ihre Ansicht, dass es seine Aufgabe war, zu pruefen, wieweit die Dinge liegen, oder seinen Chef - das waren Sie - hinzuschicken, um einen Augenzeugenbericht zu haben, wieweit DANKELMANN und BABER die Befehle hinsichtlich der Erschiessung von Weiseln ausgefuehrt haben?

A. Er wird sich wohl ausgesprochen haben. Es war mir immer von Anfang an wider, ich bin niemals dort gewesen.

80.F. Wurden jemals Gefangene gemacht?

A. Ich bin im einzelnen nicht orientiert, wieviel es waren, aber es wurden bestimmt Gefangene gemacht.

81.F. Warum wurden sie nicht sofort erschossen, wenn sie mit der Waffe in der Hand angetroffen wurden?

A. Sobald dieses der Fall war, sind sie erschossen worden. Ich habe den Abschluss ja nicht mehr mitgemacht.

82.F. Sind Sie sich darueber im Klaren, Herr General, dass Ihr Stab jeden Tag an LIST oder KUNKE Tagesmeldungen abgegeben hat?

A. Ja, wir mussten sie abgeben.

83.F. Sind Sie sich auch darueber klar, dass diese Meldungen jeden Tag von soundsoviel Suchmaschinen und Erhaengungen sprachen?

A. Jeden Tag glaube ich nicht. Wir waren ja von oben aus gezwungen, wenn etwas vorkam, zu melden und zwar sofort. Wir haben es urspruenglich nicht gemacht, aber dann kam ein Befehl, meines Wissens von OKW, wo wir denn, wenn etwas vorkam, es sofort melden mussten. Wir mussten melden, was ist geschehen und wieviel sind erschossen worden.

84.F. Hat Ihnen FOERTSCH jemals eine eise auf den Kopf gegeben, weil diese Meldungen nicht gleich kamen?

A. Ja, es war nicht FOERTSCH, sondern der Ia KUEBLER. Ich habe mit diesem Ia verkehrt, denn FOERTSCH war ja wesentlich selter als ich.

85.F. Dem OKW haben Sie nicht direkt berichtet?

A. Nein.

86.F. Sie haben dem AGK 12 berichtet?

A. Ja, das war meine vorgesetzte Stelle.

RESTRICTED

-11-

- 87.A. Ich habe mit KUEHLER eine Auseinandersetzung gehabt, er war sehr genau. Ich sagte, ich koennte da nichts machen, wir muessen abwarten. Es kam aber der Befehl, sofort zu melden, was darauf geschehen ist.
- 87.F. Warum, Herr General, hat General BOENKE, wenn er diese Dinge opponiert hat, sich ueberhaupt um die Dinge gekuemert? Warum hat er nicht sofort gesagt, es wird nicht durchgefuehrt, oder ist man ausgegangen von der alt-preussischen Einstellung: Befehl ist Befehl? Selbst wenn Befehl gegen Moral und Ethik verstoesst?
- A. Wir haben die Befehle nicht ausgefuehrt, auch wenn es gemeldet ist, das weisse ich ganz bestimmt. Aber die Grundtendenz war, die Befehle auszufuehren. Wie die Befehle im einzelnen ausgefuehrt worden sind, das brauchte man nach oben nicht zu sagen. Meine persoenliche Einstellung ist eben so, und ich habe es bei Beginn zur Beurteilung meiner Person auch gesagt, dass ich nicht davor zurueckgeschreckt bin, letzten Endes meine Konsequenzen zu ziehen, wie ich sie fuer notwendig hielt.
- 88.F. War jemand im Stabe LIST besonders scharf in diesen Dingen? Koennen Sie sagen, dass KUEHLER ein Mann war, der sehr penibel in diesen Dingen war?
- A. Ja, das moechte ich wohl glauben.
- 89.F. Das war Josef KUEHLER?
- A. Ganz recht.
- 90.F. Ist er es, der die 1. Gebirgsdivision gefuehrt hat?
- A. Ich glaube, er war nach Nachfolger von LANZ.
- 91.F. Soweit fuer diesen Abschnitt. Nun ein paar kurze Fragen zu Ihrer Norveger-Taetigkeit:
- Von wann bis wann haben Sie die 6. Division kommandiert, Herr General?
- A. Ich wurde Divisions-Kommandeur am 28. 8. 1944 und bin weggegangen am 4. 4. 1945.
- 92.F. Sodass Sie in der Zeit sowohl unter REINHOLDIG als auch unter HIRSHI waren?
- A. Ja.
- 93.F. Wo haben Sie gestanden, wie der Befehl zur Evakuierung Finnland's kam?
- A. An der russischen Front.
- 94.F. Wollen Sie uns kurz ueber den Rueckzug berichten, soweit es sich um die Zerstoeerung von Rab und Oat und den Wohnsitz der norwegischen Bevoelkerung

RESTRICTED

-15-

handelt, um dadurch zu verhindern, dass den vordringenden Russen etwas in die Hände fiel? Wie kamen die Befehle zu Ihnen und wie wurden die Befehle durchgeführt?

- A. Ich darf etwas dazu sagen. Ich habe die 6. Division in der Zeit nur bis Tana örtlich gesehen geführt, also solange es klar war, dass die Russen nachdrängten, denn vor Tana haben wir bei Karibotten die letzte Barriere mit den Russen gehabt. Ich habe dann meine Divisionen auf Befehl abgegeben und kam zurück fuer den Stellungsbau.

95.F. Welches Kommando hatten Sie dort?

- A. Die Ueberwachung des Ausbaus, ohne Truppe.

96.F. In welchem Monat?

- A. Ende November, Dezember und Anfang Januar.

97.F. Dann sind Sie wieder zurückgegangen?

- A. Die Truppe marschierte zurück, ich fuhr im Wagen voraus, gewann einen Vorsprung von $1\frac{1}{2}$ Monaten und wurde nur als Beuherr eingesetzt in der neuen Stellung gegen Finnland.

98.F. Wer hat diese gebaut?

- A. Pioniere.

99.F. Waren sie Ihnen unterstellt?

- A. Nein, nicht unterstellt, sondern ich war der taktische Berater dieses Ausbaus.

100.F. Und dann sind Sie zur Division zurückgegangen?

- A. Nein, die Division kam dann und besog diese Stellung. Deshalb hat man mich vorausgeschickt, um der Division das fertige Bild zu machen, sodass ich mit der Zerstörung, Evakuierung der Bevölkerung örtlich gesehen nur bis Tana, also bis zum Tana-Abchnitt, mitgemacht habe. Das kann wohl Ende Oktober gewesen sein.

101.F. Bitte, wollen Sie ueber diesen Befehl berichten, mit dem ich mich gerade jetzt befassen moechte.

- A. Dieser Befehl kam durch meinen Quartiermeister zu mir. Es war mir klar, dass eine wesentliche taktische Massnahme gerade in diesem Gebiet oben die Frage der Evakuierung und der Zerstörung ist. Ich persoenlich fasste den Befehl nicht wortlich auf und ich habe alles getan, ich habe

RESTRICTED

-16-

auch Zeugen dafür, meine Division weist das an besten, dass ich, soweit es irgendwo ging, menschlich vorging.

102.F. Von wem war der Befehl unterzeichnet? Von BERGMAN oder seinem Ia?

A. Das weis ich nicht.

103.F. Von wem wurde er unterzeichnet sein? Normal?

A. Normal vom Oberbefehlshaber, denn es ist eine wichtige Frage, die niemand anders entscheiden kann. - Auf dem Rasckaug fand ich die Zerstörungen schon vor, denn ich war die letzte Division, die in diesem schneigen Winter an der Front gegen die Russen marschierte.

104.F. Wurden da auch Unterküente geraubt?

A. Nur auf der Strasse; in den schmalen Landstrecken in den Fjorden haben wir keine Unterküente berührt. Die Truppenteile kamen zu mir und waren mir nur fuer den rein taktischen Rasckaug unterstellt. Die Zerstörung Kirkenes habe ich nicht gesucht, sondern ich war lediglich der Kampfkommandeur und lediglich an Ort und Stelle, wo meine Truppe kämpfte. Beim Rückmarsch wurden an der Strasse Zerstörungen vorgenommen, aber auch nicht so, wie z.Bsp. in Karlotten. Ich weis nicht, ob dieser Fall in den Akten vorliegt. Ich hatte, kurz bevor ich wegkam, darüber zu melden, weil in der Schwedischen Presse ein Angriff war. Soll ich diesen Fall schildern?

105.F. Ja.

A. Karlotten war ein kleiner Ort. Ich habe von mir aus befohlen, dass das Schulhaus und das Altersheim stehen bleiben. Ich war mir klar darüber, dass ich dadurch mindestens fuer 1 Bataillon Russen Unterküente schaffen würde. Die Leute, die dort bleiben wollten, sind von mir mit Verpflegung untergebracht worden und es ist nichts geschehen. Ich habe den Norwegern Wagen zur Verfügung gestellt usw.

106.F. Waren Sie jemals in Ivarien? Und auf der Wagner-Halbinsel? (?)

A. Nein, sondern ich war auf der sogenannten Reichsstrasse 50.

107.F. Wer hat die Zerstörungen vorgenommen, wenn Sie diese schon vorgefunden haben?

A. Die Truppenteile, die vorher da lagen.

RESTRICTED

-17-

108.F. Truppen des 19. Korps?

A. Ja, Einheiten von Sonderbataillonen, Marine-Einheiten usw.

109.F. Die unterstanden teilweise den Wehrmacht-Befehlshabern?

A. Ja, auch.

110.F. In dem Teil, wo Zerstörungen vorgenommen wurden, wurde die norwegische Bevölkerung befragt, ob sie ihr Eigentum zerstört haben wollten?

A. Nein, ich muss eines vorausschicken, Ich habe einmal in einer Zeitschrift später in Gefangenschaft gelesen, dass tiefer Schnee lag. Das stimmt nicht, wir haben damals einen ausnehmend guten Winter dort oben gehabt. Es war kaum Schnee. Die Norweger Bevölkerung hat sich infolgedessen auf der Strasse frei bewegen können. Es war sehr gut organisiert, soweit man es machen konnte. Es moegen dort Dinge vorgekommen sein, die absolut nicht in unseren Sinne lagen.

111.F. Dem Befehl, den die Armee an Sie erlassen hat, und der Befehl, den das OKW gegeben hat im Zusammenhang mit der Evakuierung der Bevölkerung im Winter vor den ansturmenden Russen, ist ja wiederum, wenn man nicht die näheren Umstände kennt, fuer einen uneingeweihten Menschen etwas Unmenschliches, denn man hat damals schon wissen müssen, dass die Russen trotzdem vorwaartestossen werden. Das war die Erfahrung im Osten, wo kein Dorf und keine Stadt war, trotzdem sind die Russen vorwaerts gekommen, sodass der rein taktische Sinn von vornherein als fragwürdig erscheint. Es ist wiederum die alte Politik, die auch HITLER hier in Deutschland getrieben hat: wenn ich nicht leben kann, dann müssen auch soviele Andere mit ins Grab kommen und es muss soviel zerstört werden, dass die Amerikaner und die Engländer auch nichts von Deutschland haben.

A. Ich gebe Ihnen im grossen recht. Ich habe mir Gedanken gemacht, ob es oder wo, ob man es gerade dort oben in dieser Höhe - es war noch höher als Nordkap - , wo man ueberhaupt froh war, eine Hütte zu haben, machen durfte. Die rein taktischen Dinge lagen ja dort anders als in Zentral-Europa.

112.F. Deshalb haben die Russen es doch geschafft?

RESTRICTED

-18-

- A. Nein, von Tana ab sind die Russen nicht mehr nachgezogen, wie sie gesehen haben, wie die Situation dort war.
- 113.F. Es sind die berühmten Befehle, die auch in Russland & in der Ukraine durchgeführt worden sind, wo es hieß: kein Vieh, kein Schwein, kein Dorf usw. darf dem anziehenden Feind in die Hände fallen. Ob eine Okkupationsmacht im Krieg oder Frieden das Recht hat, ihren Siegeswillen soweit zu erstrecken, dass das Leben des Menschen nur noch auf einen Vegetierungs-Standard reduziert wird, erzieht sich meiner Kenntnis. Ich glaube, dass es in keinem Kriegstagebuch der Welt heisst, dass man die Bevölkerung einer solchen Situation preisgeben darf, ganz egal unter welchen Methoden. Man hat damals schon gemerkt, von welcher Mentalität HITLER besessen ist.
- A. Zum Verständnis darf ich sagen, dass die Dinge dort oben etwas anders lagen. Ich habe selbst und auch jeden anderen fragen lassen, ob die Bevölkerung weg wollte oder nicht. Es ist beinahe alles weggegangen, weil sie Angst vor dem Russen hatten. Es sind tatsächlich Leute zurückgeblieben, die irgendwelche Verbindungen hatten. Es ist von uns alles getan worden, es sind Kraftwagen zur Verfügung gestellt worden. Soweit ich Einblick in diese Dinge hatte, glaube ich, müssen heute noch die Norweger sagen, dass unter diesen erschwerten Umständen wir alles getan haben, um ihnen zu helfen. Das alles mit den wenigen Dingen, die wir hatten, wie Brennstoff usw. Allerdings muss ich eines angeben, wir hatten damals ein ausserordentlich günstiges Wetter, es war ein Winter, wie es ihn alle 50 Jahre dort oben nur gibt. Ich habe es selbst erlebt, denn ich war zweimal dort oben. Einmal schon im Frieden. Ich kannte also das Gebiet schon. Es ist ein kolossales Glück gewesen, dass wir Soldaten einen derartigen milden Winter hatten.
- 114.F. Sind Sie der Ansicht, dass das OKW einen solchen Befehl nicht herausgegeben hätte, wenn der Winter härter gewesen wäre?
- A. Das weiss ich nicht.
- 115.F. Ich weiss nicht, ob Sie das Weisbuch der norwegischen Regierung kennen?
- A. Nein, ich kenne es nicht.

RESTRICTED

-19-

- 116.F. Da ist von verstümmelten Leichen die Rede. Es sind kommunistische Mithläufer oder Spione oder andere Verdächtige sofort an Ort und Stelle liquidiert worden und die Zerstörung der Ortschaften vorgenommen worden. Durch Augenzeugenberichte und Listen von Fischern und Leuten, die dort gewohnt haben, bekommt man unter Umständen doch ein etwas anderes Bild. Letzten Endes ist ein milder Winter im Breitengrad von nördlich Hammerfest eine relative Sache gewesen, relativ im Vergleich zu einem Winter hier in Nürnberg. Vielleicht haben Sie in Ihrem Divisions-Abschnitt solche Dinge nicht erlebt?
- A. Nein, keinen einzigen Fall.
- 117.F. Aber das spricht nicht gegen die Tatsache, dass solche Dinge vorgekommen sind, und wenn sie vorgekommen sind, dann hat kein Mann danach gekraucht.
- A. In meiner Division ist es nicht gewesen, ich habe es auch nicht gehört.
- 118.F. Ich glaube, dass General JOHL unter Anklage in Norwegen steht.
- A. Ich weiss es nicht.
- 119.F. Zumindest ist er dort in Gefangenschaft. Das erzählt sich meiner Kenntnis, aber jedenfalls ist im grossen, ganzen eine Armee, die sich im Zuge befindet,
- Aber die Stimmung im OKW im Sinne des Befehles, den Sie erhalten haben, lässt nicht darauf schliessen, dass HITLER oder KEITEL sich von sentimentalen Gedanken leiten liessen, es ging um grössere Dinge, um Armeen.
- A. Ja, was Sie zuletzt aussprachen, möchte ich unterstreichen. Ich habe den Winter dort oben schon einmal mitgemacht. Ich persönlich hielt das Zurückgehen der Korps JOHL viel zu spät, ich sah eine Katastrophe voraus.
- 120.F. Wieviel Leute haben Sie verloren?
- A. Unverhältnismässig wenig, insgesamt etwa 3 2500.
- 121.F. Und wieviel hat das Korps verloren?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 122.F. Das ist alles fuer heute.

RESTRICTED

00033

Note on an Interview with General Max Pemsel
at the home of Frau Luise Jodl, 27. November 1970, 8 p.m.

- 1.) The general was Chef des Stabes der AOK 7 at the time of the invasion in Normandy. His OB was Dollmann.
- 2.) He confirms that it was commonly expected from early May 1944 that the invasion would strike Normandy, at the front where 7 AOK was; for this reason reserves were allocated to the AOK, at the discretion of OKW. The general kept a personal register of those units which would be rushed to him in the event of an alarm. The 24. Pz. Division was among them. In the event, they were not released to him until weeks had passed, for the FHQu and OKW believed for seven (?) weeks that Normandy might be only a Scheinlandung. He calls attention to the later clauses of Jodl's telegram of 30.6. 1944 on the Führerbesprechung, in support of this. He himself was left in no doubt when Patton's division appeared in Normandy, that this must be the real thing. The first warnings of late 5 June reached 15. AOK but not 7 AOK, through a lapse; when he received widely spaced reports of airborne landings he again knew this was no feint.
- 3.) On the eve of DOLLMANN's death, he, the general drafted a cable to Hitler on the hopelessness of the position; Dollmann recognised that the cable was dynamite, but signed it and authorised its despatch. (See Ryan). Dollmann then retired to the general's quarters, which were near to the operations Gefechtsstand, got into the general's bed, and (the general is certain, from his last conversations with Dollmann) took poison. He was found dead in the bed at about 10 a.m. next morning. The telegram was an answer to Hitler's rebukes about the weakness of the Festung Cherbourg. The general says
 - (a) the suicide was successfully concealed from the authorities;
 - (b) he has never revealed his knowledge of the suicide as such to any other person. In particular
 - (c) This was the first time DOLLMANN had ever made use of the general's bed.

David Irving
28.xi.1970

Indexed

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4770/72	Besl. 75 506
Rep.	Kal.

215

034